#025

FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA

Arsinoë II.

~316–270/268 v. Chr.

Im Hintergrund dieser Kamee ist Arsinoë II. abgebildet, Schwester und Gemahlin Ptolemaios II. Ihre Kopfbedeckung, bestehend aus Diadem und darübergelegtem Schleier, folgt der makedonischen Tradition und betont Arsinoës königliche sowie göttliche Stellung. Am Rand ihrer Stirn trägt sie eine Lotosblüte, die ein ägyptisches Symbol für Fruchtbarkeit war.
Die Kamee wurde vermutlich anlässlich der Vermählung der beiden Geschwister 279/78 v. Chr. angefertigt und könnte als ein offizielles Hochzeitsgeschenk gedient haben. Das Original befindet sich im Kunsthistorischen Museum Wien.
Diese Art des Doppelporträts wurde auch auf Münzen geprägt, um die Herrschaftslegitimation des Paares und den Wohlstand des Reiches zu versinnbildlichen. Bis ins 1. Jh. v. Chr. hinein ließen sich ptolemäische Königspaare vermehrt auf diese Weise darstellen.

Arsinoë II. wurde um 316 v. Chr. als Tochter von Ptolemaios I. und seiner Gemahlin Berenike geboren. Im Alter von 16 Jahren heiratete sie den thrakischen Herrscher Lysimachos, dem sie drei Söhne gebar. Um die Nachfolge für ihre eigenen Söhne zu sichern, ließ sie den Thronprinzen Agathokles ermorden.
Als dessen Anhänger sich an den benachbarten Königshof von Seleukos I. flüchteten, nahm letzterer die Rache als willkommenen Kriegsgrund und zog gegen Lysimachos. Nach der Schlacht bei Kurupedion 281 v. Chr., in welcher ihr Mann fiel, flüchtete Arsinoë nach Makedonien.
Nachdem Seleukos von ihrem Halbbruder Ptolemaios Keraunos getötet und dieser König von Thrakien und Makedonien geworden war, sah sie sich gezwungen, diesen zu ehelichen. Kurz nach der Hochzeit ließ er zwei ihrer Söhne ermorden. Arsinoë ging daraufhin ins Exil. Als ihr zweiter Ehemann verstarb, folgte sie der Einladung ihres Bruders Ptolemaios II. nach Ägypten. Nachdem dieser seine erste Ehefrau unter dem Vorwurf einer Intrige in die Verbannung geschickt hatte, heirateten die beiden um 279 v. Chr. Arsinoë adoptierte die Kinder ihres Bruders und übernahm symbolisch die Mutterrolle. Die genauen Umstände der Eheschließung sind unbekannt, möglicherweise sollte in Zeiten von politischen Spannungen der dynastische Zusammenhalt gestärkt werden.

Um den Skandal einer Ehe zwischen Vollgeschwistern abzumildern, die in der griechischen Vorstellung undenkbar, in Ägypten lediglich selten war, unternahm man diverse Legitimationsversuche.
Arsinoë erhielt bereits zu Lebzeiten den Beinamen *Philadelphos*, der die neutrale Geschwisterliebe verdeutlichen sollte. Zudem wurde auf die Heilige Hochzeit zwischen Isis und Osiris sowie zwischen Zeus und Hera, die jeweils Geschwister waren, verwiesen, was das Herrscherpaar in die unmittelbare Nähe der Götter erhob. So wurde Arsinoë bereits zu Lebzeiten als *Thea Philadelphos*, Fruchtbarkeitsgöttin und Herrin der Seefahrt verehrt. Inwieweit Arsinoë Einfluss auf die ptolemäische Politik nahm, bleibt hingegen im Dunkeln.
Die hohen kultischen Ehren, die sie als Schutzpatronin des Reiches, des Königtums und der Bevölkerung stilisierten, verweisen aber auf ihre besondere Stellung. Nach ihrem Tod 270 v. Chr. erhielt sie einen eigenen Tempel und eine Priesterin; in den alten ägyptischen Tempeln standen auf königliche Anordnung hin Statuen der Isis-Arsinoë.

In altägyptischer Tradition ließen sich die ptolemäischen Könige als Pharaonen krönen und zu Lebzeiten als Götter verehren. In der griechischen Vorstellung war die göttliche Verehrung von Herrschern, die Übermenschliches geleistet hatten, möglich, aber erst nach deren Tod üblich. Die Verehrung und bildliche Darstellung eines vergöttlichten Königs und seiner Ehefrau geht hingegen auf Ptolemaios II. zurück, was von seinen Nachfolgern und später von den römischen Kaisern fortgesetzt wurde.